



Österreich: Bundesanstalt für Bergbauernfragen von Auflösung bedroht

Der österreichische Landwirtschaftsminister Wilhelm Molterer plant, die Bundesanstalt für Bergbauernfragen mit fünf anderen Bundesanstalten zusammen zu legen. Dagegen stellen sich die österreichischen Grünen und das Agrarbündnis Österreich. Sie fordern, dass die Bundesanstalt stattdessen zu einem europäischen wissenschaftlichen Zentrum für Berggebiete und ökologisch sensible Zonen ausgebaut wird. [Mehr auf Seite 1](#)

Die Brennerautobahn geht dem Verkehrskollaps entgegen

Laut einer Studie des Ingenieurs Giampietro Mezzi wird die Autobahn A22 von Innsbruck nach Bozen im Jahr 2010 den Verkehr nicht mehr aufnehmen können. Sie wird an 166 Tagen im Jahr, das bedeutet fast jeden zweiten Tag, überlastet und verstopft sein. [Mehr auf Seite 2](#)

Bartgeier in den Alpen

Die grenzübergreifende Wiederansiedelung von Bartgeierpopulationen im Alpenraum trägt erste Früchte. So wurden im Nationalpark Hohe Tauern (A) zwei junge Bartgeier in die Freiheit entlassen. Im Stilfserjoch-Nationalpark (I) wie auch in Frankreich wurden im Frühjahr jeweils drei Brutten gesichtet. [Mehr auf Seite 3](#)

Österreich: Bundesanstalt für Bergbauernfragen von Auflösung bedroht

Der österreichische Landwirtschaftsminister Wilhelm Molterer plant, die Bundesanstalt für Bergbauernfragen mit fünf anderen Bundesanstalten zusammen zu legen. Dagegen stellen sich die österreichischen Grünen und das Agrarbündnis Österreich. Sie fordern, dass die Bundesanstalt stattdessen zu einem europäischen wissenschaftlichen Zentrum für Berggebiete und ökologisch sensible Zonen ausgebaut wird.

Der Landwirtschaftssprecher der österreichischen Grünen Wolfgang Pirkhuber schlägt vor, dass die Bundesanstalt in Zukunft folgende Aufgaben übernehmen könnte:

- Forschung zu den Problemen der Berggebiete und ökologisch sensibler Zonen
- Kooperation und Austausch mit anderen Berggebiets-Forschungseinrichtungen und umweltökonomischen Instituten in Europa
- Analyse und Entwicklung nachhaltiger, ökonomischer und sozialer Programme für Berggebiete und ökologisch sensible Zonen
- Grundlagenarbeiten und Entwicklung für gentechnikfreie Alternativen.

Die Umsetzung könnte laut Pirkhuber allein durch verstärkte Nutzung von Drittmitteln erreicht werden.

Als Argument für eine Erweiterung führt er an, dass sich die Bundesanstalt u.a. mit Studien über die Schaffung gentechnikfreier Zonen in ökologisch sensiblen Gebieten EU-weite Anerkennung verschafft habe. Ausserdem besitzen Bergbauerngebiete und benachteiligte ländliche Gebiete in Österreich eine grosse Bedeutung: z.B. befinden sich 57% der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Österreich in Berggebieten – EU-weit der grösste Anteil.

Das Agrarbündnis Österreich kritisiert vor allem, dass die Bundesanstalt als Gentechnik-kritische Institution ihre Eigenständigkeit verlieren soll, wohingegen die „Plattform Gentechnik und Wir“ hohe Förderungen aus öffentlicher Hand erhält. Bereits im September letzten Jahres stand die Eingliederung der Bundesanstalt in das Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft zur Debatte.

Inhaltsverzeichnis

Österreich: Bundesanstalt für Bergbauernfragen von Auflösung bedroht	1
Alpiner Transitverkehr auf die Schiene: Verbesserung des Rollmaterials	2
Forschungsprojekt REGALP zum Wandel der Kulturlandschaft.....	2
Die Brennerautobahn geht dem Verkehrskollaps entgegen.....	2
Bilanz der Berggebietspolitik in Frankreich.....	2
8 Millionen Euro für die piemontesischen Berggebiete..	3
Die „Compagnie des Alpes“ erweitert ihre Aktivitäten.....	3
Bartgeier in den Alpen.....	3
Pluspunkte für den biologischen Landbau.....	3
Vermischtes.....	4
Agenda.....	4

Alpiner Transitverkehr auf die Schiene: Verbesserung des Rollmaterials

Im Augenblick sind fast 90% der LKW des europäischen Fuhrparks 4m hoch. Dies verursacht Probleme beim Schienentransport der LKW durch die Alpen, da manche Tunnelprofile momentan zu klein sind.

Der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) hat eine Studie in Auftrag gegeben, um die verschiedenen Lösungen vergleichen zu können, die eine bessere Auslastung der bestehenden transalpinen Eisenbahnkapazitäten ermöglichen würden.

Die Studie schätzt, dass die Benutzung des französischen Systems der Rollenden Autobahn vom Typ „Modalohr“ es erlauben würde, auf den Strecken von Gotthard und Lötschberg 400.000 LKW im Jahr zu transportieren anstatt lediglich 56.000 wie 2001. Dieses Waggonssystem mit abgesenkter Transport-Plattform würde den Transport 4m hoher LKW ermöglichen. Vorausgesetzt wäre der Bau neuer, teurer Ladeflächen, die sich aber schnell rentieren würden.

In der Schweiz macht die Firma Hupac International SA, Betreiber der Rollenden Autobahn, schon jetzt Versuche mit abgesenkten Waggonen aus Kanada. Sie müsste sich 2003 für die Benutzung des französischen oder des kanadischen Systems entscheiden.

Quelle: Verkehrsclub der Schweiz, <http://www.vcs-ate.ch>

Forschungsprojekt REGALP zum Wandel der Kulturlandschaft

Die Landschaft als Schnittstelle zwischen Natur und Kultur findet in den letzten Jahren innerhalb der EU mehr und mehr politische Beachtung.

Die Kulturlandschaft wird in Zukunft in der Regionalentwicklung eine noch grössere Rolle spielen, gleichzeitig verändert sie sich immer schneller.

Das Forschungsprojekt „REGALP – Räumliche Entwicklung und Wandel der Kulturlandschaft am Beispiel der Alpen“ soll die noch nicht ausreichend bekannten Zusammenhänge zwischen räumlicher Entwicklung und Kulturlandschaftswandel untersuchen. Damit soll es zu einer Neuorientierung europäischer und nationaler Politiken mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Das Projekt wird mit Mitteln des 5. Forschungsrahmenprogramms der EU gefördert.

An dem Projekt beteiligt sind Forscher mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen aus sechs Alpenländern. Sie forschen im gesamten Alpenraum und arbeiten dabei eng mit lokalen Akteuren zusammen, die in jedem Land in Pilotregionen ausgewählt wurden.

Quelle: Faltblatt von REGALP; <http://www.regalp.at>

Kulturlandschaft



© Gesellschaft für ökologische Forschung e.V.

Die Brennerautobahn geht dem Verkehrskollaps entgegen

Laut einer Studie des Ingenieurs Giampietro Mezzi wird die Autobahn A22 von Innsbruck nach Bozen im Jahr 2010 den Verkehr nicht mehr aufnehmen können. Sie wird an 166 Tagen im Jahr, das bedeutet fast jeden zweiten Tag, überlastet und verstopft sein. Voraussetzung ist, dass die Verkehrsmenge weiter ansteigt wie in den letzten 17 Jahren seit Eröffnung der Autobahn.

Nach Mezzis Daten stieg der Verkehrsstrom von täglich 9471 im Jahr 1974 auf aktuell 35847 Fahrzeuge an. Damit betrug das jährliche Wachstum 3,4%. Geht es im gleichen Tempo weiter, erwartet den Brenner ein Verkehrskollaps.

Dabei legt Helmuth Moroder, Vizepräsident von CIPRA-International, im ersten Alpenreport dar, dass die Kapazitäten der alpenquerenden Eisenbahnlinien noch lange nicht ausgeschöpft sind. Z.B. wurden am Brenner 1995 nur 32% der möglichen Auslastung in der Güterbeförderung erreicht.

Quelle: Alto Adige 31.05.2002; 1. Alpenreport

Bilanz der Berggebietspolitik in Frankreich

Eine Arbeitsgruppe zur Information des Senats (zweite Kammer des französischen Parlaments) hat die französischen Alpen besucht, um eine Bilanz der Berggebietspolitik in Frankreich zu ziehen.

Die im letzten Februar ins Leben gerufene, 27-köpfige Delegation kritisiert vor allem das Berggebietsgesetz von 1985, das in Bezug auf die Stadtplanung als zu schützend bewertet wird.

Auf allgemeine Weise plädiert die Delegation für die Entwicklung einer europäischen Berggebietspolitik. Im Oktober 2002 wird sie ihre Schlussfolgerungen der Regierung und dem Parlament präsentieren.

Quelle: Dauphiné libéré 28.05.02

8 Millionen Euro für die piemontesischen Berggebiete

Die Region Piemont (I) hat 8 Millionen Euro für die Elektrifizierung hochgelegener Bergdörfer und für die Verbesserung von Ernte und Vermarktung von Waldprodukten in Berggebieten bewilligt. Mit der Förderung der Elektrifizierung sollen der Abwanderung aus den Bergorten entgegengewirkt und Aktivitäten im land- und forstwirtschaftlichen Bereich erleichtert werden. Die Kosten für Überlandleitungen werden zu 90% übernommen, vorausgesetzt, sie sind unter ökonomisch-sozialen Gesichtspunkten sinnvoll und ökologisch vertretbar.

Ausserdem soll die Produktivität von Waldarbeiten erhöht werden. Vorgesehen sind finanzielle Unterstützungen bei der Anschaffung von Maschinen und Ausrüstung, bei der Schaffung von Strukturen für alle anfallenden Arbeiten von der Fällung über den Transport bis zur Bearbeitung des Rundholzes sowie bei der Vermarktung. Ziele sind eine höhere Effizienz der Arbeiten, eine verbesserte „ökologische Nachhaltigkeit“ und eine bessere Qualität der Produkte.

Quelle: <http://www.regione.piemonte.it/>, 28.05.02

Die „Compagnie des Alpes“ erweitert ihre Aktivitäten

Die „Compagnie des Alpes“ CDA, weltgrösster Betreiber von Skigebieten, versucht, ihre Freizeitangebote zu diversifizieren, indem sie ein öffentliches Kaufangebot für die gesamten Titel der Gesellschaft Grévin & Cie macht. Diese Gesellschaft führt zahlreiche Einrichtungen für Kultur und Erholung. Ihr Umsatz lag 2001 bei 90 Mio. Euro mit einem Nettogewinn von 3,3 Mio. Euro. Das Ziel besteht darin, einen der wichtigsten Freizeitanbieter Europas mit zusammengerechnet 17 Millionen Besuchen an 24 Orten in fünf Ländern Europas zu gründen.

So wird das bekannte Museum Grévin in Paris, das berühmte Persönlichkeiten in Wachs ausstellt, in die Hände der Compagnie des Alpes übergehen.

Quelle : <http://www.compagniedesalpes.com/> (franz. od. engl.)

Bartgeier in den Alpen

Die grenzübergreifende Wiederansiedelung von Bartgeierpopulationen im Alpenraum trägt erste Früchte. So wurden im Nationalpark Hohe Tauern (A) zwei junge Bartgeier in die Freiheit entlassen. Im Stiflserjoch-Nationalpark (I) wie auch in Frankreich wurden im Frühjahr jeweils drei Brutten gesichtet.

Auf Dauer ist trotz einer Populationsgrösse von etwa 70 Tieren, so die Experten, die weitere Aussetzung von Jungtieren notwendig, damit die Population langfristig überleben kann.

Im Rahmen des Wiederansiedelungsprojektes versucht man in Österreich, den im 19. Jahrhundert in den Alpen ausgerotteten Bartgeier wieder heimisch zu machen. Das Projekt wird unter anderem vom Nationalpark Hohe Tauern und dem WWF (World Wide Fund For Nature) getragen.

Seit 1986 wurden in den Alpen insgesamt 114 Bartgeier ausgesetzt. Die beiden Jungvögel "Ambo" und "Franz", nach den Namen ihrer Paten benannt, werden den Sommer über weiterhin betreut und schrittweise in ihren angestammten Lebensraum entlassen. Im August werden sie dann auf sich selbst gestellt das Anlaufthal verlassen.

Quellen: Die Südschweiz, 01.06.2002: Presseinformation des WWF Österreich, 31.05.02, <http://www.wwf.at/News/news679>

Bartgeier (*Gypaetus barbatus*)



© WWF/ Hans Glader

Pluspunkte für den biologischen Landbau

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Frick (CH) hat mit einem Langzeitversuch über 24 Jahre die Vorteile des biologischen Landbaus wissenschaftlich nachgewiesen.

Im Rahmen eines weltweit einzigartigen Versuchs hat es verschiedene Anbaumethoden hinsichtlich ihrer Erträge, der Bodenfruchtbarkeit und des Energieeinsatzes miteinander verglichen. Die Quintessenz der Versuche ist, dass einer Reduktion von 50% bei Dünger und Energie sowie 97% bei den Pestiziden über die letzten 21 Jahre im Vergleich zu konventionellen Methoden nur 20% geringere Erträge gegenüberstehen. Ausserdem sind Bodenmikroorganismen, Regenwürmer und bestimmte Käfer in den biologisch bewirtschafteten Versuchsflächen doppelt so häufig anzutreffen, was einer höheren Fruchtbarkeit entspricht. Zusätzlich findet sich auf biologisch bewirtschafteten Flächen eine grössere Artenvielfalt.

Die Bedeutung der Erkenntnisse der Schweizer Forscher zeigt sich zum einen besonders im Blick auf die Alpen. Dort sind die Methoden des biologischen Landbaus generell stärker als in anderen Regionen verbreitet. Zum anderen sind die Erkenntnisse hinsichtlich der weltweit geforderten Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit von Bedeutung.

Quelle: Forschungsinstitut für biologischen Landbau, <http://www.fibl.ch/>

Vermischtes

Öffentliche Verkehrsmittel in den Alpen

Die Sektion Krefeld des Deutschen Alpenvereins hat eine Sammlung an Links zu den öffentlichen Verkehrsmitteln in den Alpenländern Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz und Slowenien erstellt - eine Einladung für die Planung des nächsten Ausfluges in die Alpen.

<http://www.alpenverein-krefeld.de/verkehr/verkehr1.htm>

Modernes Hirtenleben im Film

Nach „Sennenballade“ und „Bauernkrieg“ hat sich Regisseur Erich Langjahr zum dritten Mal mit elementaren Fragen der menschlichen Existenz auseinandergesetzt. In seinem neuen Film „Hirtenreise ins dritte Jahrtausend“ versucht er, das Hirtenleben von heute, in einer Zeit des Umbruchs und des Wertewandels zwischen Tradition und Zukunft, kennen zu lernen und das Hirtentum als eine eigene Lebenshaltung und Weltanschauung darzustellen.

Kino-Vorpremiere ist auf der Schweizer Expo 02 am 28.8.02, der eigentliche Kinostart im Oktober.

Info: <http://www.langjahr-film.ch>; info@langjahr-film.ch

Zehn Jahre TransALPedes

Vor 10 Jahren startete das Projekt TransALPedes: Acht Fachleute und Medienschaaffende, begleitet von wechselnden Gästegruppen, durchwanderten in vier Monaten den gesamten Alpenbogen zum Zeichen des Widerstands gegen die drohende Zerstörung des Alpenraums. Sie legten fast 2000 km zurück, 800 Personen waren aktiv am Projekt beteiligt und bei über 100 Lokalterminen wurde Kontakt zu engagierten Menschen vor Ort gesucht.

Die Ergebnisse von TransALPedes sind als Buchform im Rotpunktverlag/Zürich erschienen: „Alpenglühn. Auf TransALPedes-Spuren von Wien nach Nizza“. Bilddokumente finden sich unter <http://www.alpenbuero.ch/veranstaltungen/TransALPedes.htm>

Zusatzprotokolle der Alpenkonvention

Der aussenpolitische Ausschuss der Abgeordnetenversammlung in Rom befürwortet die Ratifizierung aller Zusatzprotokolle zur Alpenkonvention, auch die zu "Tourismus" und "Verkehr". Wie im alpMedia-Newsletter 09/2002 berichtet, waren diese bis zuletzt umstritten. Die Südtiroler Abgeordneten Zeller und Brugger betonten, wie wichtig es sei, dass die "Alpenkonvention in ihrer Gesamtheit befürwortet werde".

In Deutschland ist die Meinungsbildung soweit abgeschlossen. Die Beschlussfassung wird für Mitte Juni erwartet.

Quelle: Südtirol Aktuell, 31.05.2002; CIPRA-International

Gründer und Akteure der Ethnographie der Alpen: Internationales Kolloquium zum 30. Geburtstag der Zeitschrift „Monde alpin et rhodanien“

Angesichts des dreissigsten Geburtstages der „revue du monde alpin et rhodanien“ organisiert das Centre alpin et rhodanien d’Ethnologie ein internationales Kolloquium. Die Aufmerksamkeit gilt im Besonderen dem Musée dauphinois und im Allgemeinen den Museen des Alpenbogens sowie all den Menschen, die sie mit ihrer Arbeit am Leben halten, von den Gründern bis zu den Akteuren von heute.

Das Kolloquium findet vom 4. bis 16. November 2002 im Musée dauphinois in Grenoble (F) statt. Informationen: Centre alpin et rhodanien d’Ethnologie, Musée dauphinois, 30, rue Maurice-Gignoux, F-38031 Grenoble Cedex 1

Agenda

Die Berggebiete: nachhaltige Entwicklung und Multifunktionalität der Landwirtschaft

6.-8. Juni 2002, Ecole cantonale d’agriculture – Châteauneuf/Sion Wallis, Schweiz, Informationen: <http://www.srva.ch/esp/pdf/multimont.pdf> (franz.)

„Visionen für das Rheintal“

11. Juni 2002, Wolfurt (A), "Cubus", Referate und Diskussionen zur Zukunft des Vorarlberger Rheintales. Informationen unter: <http://www.v-a-i.at>

Erstes **Weltforum Erneuerbare Energien**: Politik und Strategien; Thema: "Erneuerbare Energien – Agenda 1 der Agenda 21"

13. bis 15. Juni 2002, Messe Berlin; Veranstalter: World Council for Renewable Energy, Information und Anmeldung: <http://www.world-renewable-energy-forum.org> oder info@world-council-for-renewable-energy.org

Ausstellung „Schöne Neue Alpen“

15. bis 23. Juni 2002, Castello della Contessa Adelaide in Susa (Torino/I); Information: CIPRA-Italia, cipra@arpnet.it

"Alpen - Schnee von gestern?"

18. Juni 2002, Universität Zürich Irchel, 14. Umweltforschungstag der Universität Zürich; weitere Informationen unter: <http://www.unizh.ch/uwinst/aktuelles/uft02/index.html>